

Mitteilung Nr. StVV - AF 18/2010		
zur Anfrage Nr. StVV AF-18/2010 nach § 36 GOSTVV der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.02.2010		
Thema: Stadtteilmanager Geestemünde		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	JA	Anzahl Anlagen: 0

I. Die Anfrage lautet:

Im Bremerhavener Stadtteil Geestemünde soll durch das Projekt „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ ein Stadtteilmanagement eingerichtet werden.

Während der Laufzeit des EU-Projektes URBAN II wurde im Stadtteil Lehe eine Stadtteilmanagerin beschäftigt. Die Stadtteilmanagerin erhielt allerdings nicht von allen lokalen Akteuren die Akzeptanz, um den Stadtteil durch die Bildung von Netzwerken in seiner Gesamtheit voranzubringen. Diese fehlende Akzeptanz beruhte u. a. darauf, dass die Auswahl der Managerin nicht durch die EinwohnerInnen des Stadtteils sowie die unterschiedlichen Interessenvertreter, z. B. Stadteilkonferenz, Werbekreis, Bürgerverein etc. mitbestimmt werden konnte.

Wir fragen den Magistrat:

1. Wer bestimmt Umfang, Inhalte und Zielrichtungen des Stadtteilmanagements in Geestemünde?
2. Welche Maßnahmen sollen im Rahmen des Stadtteilmanagements durchgeführt werden?
3. Welche finanziellen Mittel werden für das Stadtteilmanagement bereitgestellt?
4. Wer wählt die oder den Stadtteilmanagerin oder Stadtteilmanager aus und nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl?
5. Sind oder werden die örtlichen Akteure, z. B. Stadteilkonferenz bei der Auswahl eingebunden?
Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie erfolgte die Einbindung?

II. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 09.06.2010 beschlossen, die Anfrage wie folgt zu beantworten:

- zu 1. Das Baudezernat/Stadtplanungsamt hat seit 2002 im Rahmen der Umsetzung des EU-Projekts „Geestendorf“ innerhalb des Stadtteils eine durchweg reibungslos funktionierende Kommunikationsstruktur aufgebaut, die insbesondere die Werbegemeinschaft, den Bürgerverein und die Stadteilkonferenz berücksichtigte.

zu 2. Die Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH Bremen (GfS) hat im Auftrag des Baudezernats das Handlungskonzept Geestemünde auf der Grundlage einer breit angelegten bürgerschaftlichen Diskussion entwickelt. Dieses Konzept wird in Kürze den Gremien zugeleitet.

zu 3. Die Kalkulation der Kosten für fünf Jahre Managementtätigkeit geht von einem Gesamtaufwand von 535.000 Euro für Personal- und Projektmittel aus. Die Finanzierung soll auf die „Schultern“ EFRE-Mittel (50%), Bundesmittel (16,7%) und städtischen Komplementärmitel (33,3%) verteilt werden.

zu 4. Hierüber entscheidet zu gegebener Zeit der Magistrat.

zu 5. Nein.

Schulz
Oberbürgermeister